

Rudi Paret zum 80. Geburtstag

Das Begräbnis Abels  
Zur Vorlage von Sure 5,31

Hans Peter Rüger - Tübingen

In der "Geschichte von den beiden Söhnen Adams" (Sure 5,27ff) heißt es in Vers 31<sup>1</sup>: "Gott schickte nun einen Raben, der in der Erde scharrte, um ihm (scil. Kain) zu zeigen, wie er die Leiche seines Bruders (scil. Abel) verbergen könne." Zu dieser Episode bemerkte A. GEIGER<sup>2</sup> bereits im Jahre 1833: "Was hier dem Kain beigelegt wird, findet sich in den Pirke R. Elieser, Kap. 21, den Eltern zugeschrieben folgender Art:... Adam und seine Gefährtin saßen, weinten und betrauerteten ihn (den Abel) und wußten nicht, was mit ihm anfangen, da sie mit dem Begraben nicht bekannt waren. Da kam ein Rabe, dem einer seiner Gefährten gestorben war, nahm diesen, grub in die Erde und verbarg ihn vor ihren Augen, da sprach Adam: wie dieser Rabe mache auch ich es, und sogleich nahm er Abels Leiche, grub in die Erde und verbarg sie." Rund hundert Jahre später machte H. SPEYER<sup>3</sup> auf folgende Stelle aus Tanchuma *b<sup>e</sup>re'sit* § 10 aufmerksam: "Als Qain den Abel erschlagen hatte, lag dieser da, ohne daß Qain<sup>4</sup> wußte, was er tun sollte. Da bestimmte Gott zwei reine<sup>4</sup> Vögel für ihn, von denen einer den anderen tötete, und (der Überlebende) grub mit seinen Krallen (die Erde) auf und begrub ihn (den Getöteten). Und von ihm lernte Qain und grub (die Erde auf) und begrub Abel." Dabei versäumte er jedoch, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß hier der Rabe, eines der unreinen Tiere (Lev 11,15;

1 R. PARET (Übers.), Der Koran, Taschenbuchausgabe, 1979, 82.

2 A. GEIGER, Was hat Mohammed aus dem Judenthume aufgenommen?, 1833, 103f; <sup>2</sup>1902 (Nachdruck 1969), 101f.

3 H. SPEYER, Die biblischen Erzählungen im Qoran, o.J. (1931; Nachdruck 1961), 86; vgl. R. PARET, Der Koran. Kommentar und Konkordanz, Taschenbuchausgabe, 1980, 119f.

4 Bei R. PARET, a.a.O. (Anm.3), ist "Kain" durch "Qain" und "seiner" durch "reine" zu ersetzen.

Dtn 14,14), durch zwei reine Vögel ersetzt ist, und so deutlich zu machen, daß weder Pirqe R. Eli<sup>C</sup>ezer Kapitel 21 noch Tanchuma b<sup>e</sup>re'šit § 10 als vollwertige Parallele zu Sure 5,31 gelten kann.

Nun ist das Begräbnis Abels ein in der haggadischen Literatur viel verhandeltes Thema<sup>5</sup>, und deshalb empfiehlt es sich, bei der Suche nach der Vorlage von Sure 5,31 die einschlägigen Texte möglichst vollständig zu berücksichtigen. Im textus receptus von Gen Rabba 22,18<sup>6</sup> wird im Anschluß an die Erörterung des Problems, mit welcher Waffe Kain den Abel erschlagen habe, die Frage gestellt: "Und wer hat ihn begraben?" Und diese Frage wird, wie selbstverständlich, folgendermaßen beantwortet: "R. El<sup>C</sup>azar b. Pedath (Pal. um 270) sagte: Die Vögel des Himmels und die reinen wilden Tiere haben ihn begraben. Und als ihren Lohn hat ihnen der Heilige, er sei gepriesen<sup>7</sup>, zwei Segenssprüche gegeben, die man über ihnen spricht, den einen beim Schlachten und den anderen beim Bedecken des Bluts." Bei diesem kurzen Midrasch handelt es sich offenbar um eine Ätiologie für die Benediktionen "Gelobt seist du Herr, unser Gott, König der Welt, der uns geheiligt hat durch seine Gebote und uns befohlen hat zu schlachten" und "Gelobt seist du Herr, unser Gott, König der Welt, der uns geheiligt hat durch seine Gebote und uns befohlen hat, das Blut zu bedecken", deren hebräischer Wortlaut in TBerakhoth 7,11 (ZUCKERMANDEL 15f)<sup>8</sup> überliefert ist. In allen übrigen Texten wird Abels Begräbnis den Erzengeln, Adam oder Kain zugeschrieben, und Tiere spielen entweder gar keine Rolle oder sind nur mittelbar am Geschehen beteiligt.

- 
- 5 Vgl. M.J. BIN GORION, Die Sagen der Juden, 1962, 96.101f; L.GINZBERG, Die Haggada bei den Kirchenvätern und in der apokryphen Literatur, MGWJ 43 (1899) 294, Anm.4; Ders., The Legends of the Jews I, 1954, 113; V, 1955, 142f; I.Z. KANNER, Jüdische Märchen, Fischer Taschenbücher 1759, 1976, 35f. Die Monographie von V. APTOWITZER, Kain und Abel in der Agada, den Apokryphen, der hellenistischen, christlichen und muhammedanischen Literatur, Veröffentlichungen der Alexander Kohut Memorial Foundation 1(1922) war mir leider nicht zugänglich.
- 6 Jerusalem (LEWIN-EPSTEIN) 1965, 47b; vgl. die Drucke von Jalquš Schim<sup>Coni</sup> I § 38 und die von Jakob Aschkenazi aus Janow (1550-1628) verfaßte jiddische Paraphrase des Pentateuchs S<sup>e</sup>,ānā ūr<sup>e</sup>,ānā I, Jerusalem 1968, 12d.
- 7 Zu dieser Umschreibung des Gottesnamens vgl. S. ESH, "Der Heilige (Er sei gepriesen)". Zur Geschichte einer nachbiblisch-hebräischen Gottesbezeichnung, 1957.
- 8 Vgl. pBerakhoth 13a; bPesachim 7b; Machzor Vitry, ed. S. HURWITZ, Jerusalem 1962, 746f u.ö.

Dementsprechend heißt es in Kapitel 40 der Apokalypse des Mose<sup>9</sup>: "Er (scil. Gott) sprach zu Michael, dem Erzengel: Geh in das Paradies im dritten Himmel und hol für mich drei Linnen und drei Seidentücher! Dann sagte Gott zu Michael, Gabriel, Uriel und Raphael: Bedecket mit den Tüchern Adams Leichnam! Bringt duftend Öl! Gießt's auf ihn aus! Und sie besorgten also seinen Leichnam. Dann sprach der Herr: Man hol auch Abels Leichnam her! Und sie besorgten ihn mit andern Linnen, er war ja nicht bestattet worden seit dem Tag, wo ihn sein Bruder Kain erschlug. Es plante Kain, auf mannigfache Art ihn zu verbergen, vermochte's aber nicht. Die Erde nahm ihn nicht in ihren Schoß; sie sprach: Ich nehme keinen andern Körper auf, bis der aus mir zuerst Gebildete zu mir zurückkehrt. So nahmen damals ihn die Engel und legten ihn auf einen Stein, bis daß sein Vater Adam starb. So wurden beide in dem Paradies nach Gottes Anordnung begraben, an jenem Ort, wo Gott den Staub gefunden, woraus er Adam bildete. Und sieben Engel sandte Gott ins Paradies; sie brachten viele Wohlgerüche mit und legten diese auf den Boden. So nahmen sie die beiden Leichen und an dem Ort, den diese ausgebaut und ausgegraben, bestatteten sie sie." Ganz analog lautet Kapitel 48 des Lebens Adams und Evas<sup>10</sup>: "Und nochmals sprach der Herr zu Michael und Uriel, den Engeln: Bringt mir drei Byssuslinnen her und breitet diese über Adam aus und andere Linnen über Abel, seinen Sohn! Begrabt mit seinem Sohn den Adam! Da zogen alle Engelkräfte vor Adam her. So ward der Toten Ruhestatt geweiht. Die Engel Michael und Uriel begruben Adam sowie den Abel im Bereich des Paradieses. Dies sah nur Seth und seine Mutter, niemand sonst. Da sprachen Michael und Uriel: Wie ihr's gesehen, so bestattet eure Toten<sup>11</sup>!"

9 P. RIESSLER, Altjüdisches Schrifttum außerhalb der Bibel, 1928, 153f; vgl. C. FUCHS, in: E. KAUTZSCH, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments II, 1900, 527; E. PREUSCHEN, Die apokryphen gnostischen Adamschriften, 1900, 21f; L.S.A. WELLS, in: R.H. CHARLES, The Apocrypha and Pseudepigrapha of the Old Testament II, 1913, 151f.

10 P. RIESSLER, a.a.O., 680; vgl. C. FUCHS, a.a.O., 527; L.S.A. WELLS, a.a.O., 151f.

11 Ein letzter Ausläufer der Überlieferung vom Begräbnis Abels durch die Erzengel liegt vor im 10. Kapitel der Erzählung von der Buße des Adam und der Eva, der beiden Protoplasten, wie sie sie leisteten, bei E. PREUSCHEN, a.a.O., 42. Dort heißt es: "Und Adam kam herzu und sah es (scil. die Steinigung Abels durch Kain) also und klagte sehr und weinte bitterlich. Und dann entbrannte Adam im Herzen und kam wieder zur Besinnung. Und Adam ging hin, um Eva zu sagen, daß sie käme und sie zusammen den Abel beweinten und sie ihn einscharften und begruben."

Der ätiologische Charakter auch der Exzerpte aus den beiden Adamschriften, deren gemeinsame Urform aus dem "Zeitraum zwischen Herodes' Tempelbau (20 v.Chr.) und der Zerstörung Jerusalems (70 n.Chr.)"<sup>12</sup> stammen dürfte, ist unverkennbar. Am Ende des 48. Kapitels des Lebens Adams und Evas befehlen Michael und Uriel: "Wie ihr's gesehen, so bestattet eure Toten!" und im 43. Kapitel der Apokalypse des Mose heißt es im Anschluß an die Erzählung vom Tod und von dem Begräbnis der Eva<sup>13</sup>: "Dann sagte Michael, der Erzengel, zu Seth: Also bestatte alle Menschen bis zu dem Tag der Auferstehung!" Und diese Worte Michaels werden in der Fortsetzung ausdrücklich als "Gesetz" bezeichnet.

Im 21. Kapitel der ins 8. oder 9. Jahrhundert zu datierenden<sup>14</sup> Pirqe R. Eli<sup>c</sup>ezer<sup>15</sup> wird das Begräbnis Abels dem Adam beigelegt: "Der Hund, der die Schafe und Ziegen Abels bewacht hatte, bewachte seinen Leichnam vor allen wilden Tieren des Feldes und vor allen Vögeln des Himmels. Und Adam und seine Gehilfin<sup>16</sup> saßen da und weinten und klagten um ihn und wußten nicht, was sie tun sollten; denn sie waren das Begraben nicht gewöhnt. Ein Rabe, dessen Gefährte gestorben war, sagte: Ich will diesen Menschen lehren, was er tun soll. Was tat er? Er ergriff seinen Gefährten und grub in der Erde und verbarg ihn vor ihren Augen und begrub ihn. Adam sagte: Ich tue wie dieser Rabe. Und er ergriff den Leichnam Abels und grub in der Erde und verbarg ihn. Und der Heilige, er sei gepriesen, schenkte den Raben reichen Lohn in dieser Welt. Und welchen reichen Lohn gab er ihnen? Wenn sie ihre Jungen ausbrüten und sehen, daß sie weiß sind, und vor ihnen fliehen und meinen, es seien Schlangenjunge, dann bestimmt ihnen der Heilige,

---

Und als er Eva nahm und sie dorthin kamen, da fand er nicht den Leib des Abel; denn er war bereits von den Engeln Gottes eingescharrt."

- 12 O. BISSFELDT, Einleitung in das Alte Testament, <sup>3</sup>1964, 564; vgl. L. ROST, Einleitung in die alttestamentlichen Apokryphen und Pseud-epigraphen, 1971, 116.
- 13 P. RIESSLER, a.a.O., 155; vgl. C. FUCHS, a.a.O., 528; E. PREUSCHEN, a.a.O., 24; L.S.A. WELLS, a.a.O., 153.
- 14 Vgl. L. ZUNZ, Die gottesdienstlichen Vorträge der Juden, <sup>2</sup>1892 (Nachdruck 1966), 289; H.L. STRACK, Einleitung in Talmud und Midraš, <sup>5</sup>1930, 217; G. STEMBERGER, Geschichte der jüdischen Literatur. Eine Einführung, 1977, 94.
- 15 M. HIGGER (Hg.), Pirqê R. <sup>ä</sup>li<sup>c</sup>ázär, Hôreb 9 (1946) 143f; vgl. Jalqut Schim<sup>c</sup>oni I § 38; II § 925; Jalqut ha-Makhiri zu Ps 147 § 15, ed. S. BUBER, Berdyczew 1899 (Nachdruck Jerusalem 1964), 143b und Midrasch ha-gadol zu Gen 4,16, ed. M. MARGULIES, Jerusalem 1946, 125, Z. 3-12.
- 16 Vgl. Gen 2,18.20.

er sei gepriesen, Mücken und gibt ihnen ihre Nahrung, und sie essen; denn es heißt: 'Wer bereitet dem Raben seine Speise (Hi 38,41)?' Und nicht nur das, sondern sie rufen auch, daß er Regen auf die Erde gibt. Und der Heilige, er sei gepriesen, hört auf ihre Stimme und sendet Regen auf die Erde; denn es heißt: 'Er gibt dem Vieh sein Futter, den jungen Raben, wonach sie rufen (Ps 147,9)'<sup>17</sup>. Der Schluß dieses Midraschs ist aufs engste verwandt mit Tanchuma B <sup>C</sup>egäb § 3<sup>18</sup>: "Und woraus geht hervor, daß der Rabe zu seinen Jungen grausam ist? Daraus, daß es heißt: 'Wer bereitet dem Raben seine Speise, wenn seine Jungen zu Gott schreien, irre fliegen, weil sie nichts zu essen haben (Hi 38,41)?' und (daraus, daß die Schrift) sagt: 'Den jungen Raben, wonach sie rufen (Ps 147,9)'. Wenn der Rabe seine Jungen ausbrütet, brütet er sie als weiße aus. Und das männliche Tier sagt zum weiblichen, ein anderer Vogel sei zu ihm eingegangen. Und sie verabscheuen sie (scil. ihre Jungen) und verlassen sie. Was tut der Heilige, er sei gepriesen? Er läßt aus ihrem Kot Mücken hervorgehen, und die fliegen (zu ihnen hin), und sie essen (sie) und werden davon schwarz. Das ist es, was geschrieben steht: 'Wer bereitet dem Raben seine Speise (Hi 38,41)?'" Im übrigen kann man sich sowohl bei Pirqä R. Eli<sup>C</sup>ezer Kapitel 21 als auch bei Tanchuma B <sup>C</sup>egäb § 3 fragen, ob die Wiedergabe des an beiden Stellen als Schriftbeweis herangezogenen Halbverses Ps 147,9b mit "Den jungen Raben, wonach sie rufen" wirklich kontextgemäß ist. Leitet man nämlich *libné* in *libné* <sup>C</sup>oreb von *lābān* "weiß" statt von *ben* "Sohn" ab, was unter morphologischem Aspekt durchaus möglich ist, und übersetzt dementsprechend "(Den) w e i ß e n Raben, wonach sie rufen", so hat man in dem Nebeneinander von Ps 147,9b und Hld 5,11b ("Seine Locken sind Rispen, s c h w a r z wie ein Rabe") genau die Problemstellung, von der die vorstehende Haggada ausgeht.

Abgesehen von seinem Schluß stimmt das 21. Kapitel der Pirqä R. Eli<sup>C</sup>ezer weitestgehend überein mit der im Zusammenhang des slavischen Henochbuches tradierten Legende vom Priestertum Methusalams, Nirs und Melchisedeks 3,36 (32)<sup>19</sup>, wo es heißt: "Und von diesem Hohenpriester (scil. Melchisedek)

17 Oder: "die (nach ihm) rufen".

18 Vgl. Tanchuma <sup>C</sup>egäb § 2, Jalquṭ Schim<sup>C</sup>oni I § 846; II § 963 und Raschi zu Ps 147,9; Jjob 38,41.

19 G.N. BONWETSCH, Die Bücher der Geheimnisse Henochs. Das sogenannte slavische Henochbuch. TU 44,2 (1922) 118; vgl. W.R. MURFILL-R.H. CHARLES, The Book of the Secrets of Enoch, 1896, 91; A. VAILLANT, Le livre des secrets d'Hénoch, 1952, 117.

ist zuvor geschrieben, daß auch er begraben werden wird daselbst in der Mitte der Erde, wie auch Adam seinen Sohn Abel daselbst begraben hat, den sein Bruder Kain erschlug, weil er drei Jahre lag unbegraben, bis daß zu sehen einen (!) Vogel Galjuli, wie er begrub sein Junges." Die Übereinstimmung zwischen den Pirqe R. Eli<sup>C</sup>ezer und der Legende vom Priestertum Methusalams, Nirs und Melchisedeks tritt noch deutlicher hervor, wenn man sich klarmacht, daß es sich bei dem Raben, genauer wohl dem Kolkkraben (*Corvus corax* L.), und dem Galjuli, unserer Dohle<sup>20</sup> (*Corvus monedula* L.), um zwei Vögel derselben Art handelt, wobei die Möglichkeit offenbleiben muß, daß die Dohle ihre Existenz allein dem slavischen Übersetzer verdankt und in der griechischen Vorlage noch (Kolk)rabe stand.

In einigen Fassungen der *Graeca Palaea historica* sind es schließlich Adam und Eva, die ihren Sohn Abel begraben<sup>21</sup>: "Adam und Eva weinten über 30 Jahre, und sein Leichnam ging nicht in Fäulnis über<sup>22</sup>, und sie verstanden nicht ihn zu begraben. Auf Befehl Gottes flogen zwei Turteltauben heran, eine von ihnen starb, und die andere grub eine Grube und legte die Todte hinein und begrub sie. Als dies Adam und Eva sahen, begruben auch sie Abel und stillten ihre Thränen." Der wesentliche Unterschied zwischen den Pirqe R. Eli<sup>C</sup>ezer und der Legende vom Priestertum Methusalams, Nirs und Melchisedeks einerseits und den *Graeca Palaea historica* andererseits besteht darin, daß hier an die Stelle der unreinen Corviden (*Lev* 11,15; *Dtn* 14,14) Turteltauben getreten sind, außer Tauben die einzigen Vögel, die nach *Lev* 1,14; 5,7.11; 12,6.8 u.ö. geopfert werden dürfen.

Von den fünf Texten, die das Begräbnis Abels dem Kain zuschreiben, lassen drei die Initiative dazu von dem Brudermörder selbst ausgehen. Der älteste dieser Texte ist Josephus, *Ant. I* § 55, abgefaßt 93/94 n.Chr., wo es heißt: "Da ergrimmte Kain, dass (ihm) Abel von Gott vorgezogen wurde;

20 Vgl. W.R. MURFILL-R.H. CHARLES, a.a.O., 91: "jackdaw"; A. VAILLANT, a.a.O., 117: "choucas".

21 V. JAGIĆ, Slavische Beiträge zu den biblischen Apokryphen. I. Die altkirchenslavischen Texte des Adambuches, *DAWW.PH* 42,1 (1893) 52. Der Passus fehlt bei A. VASSILIEV, *Anecdota Graeco-Byzantina I*, 1893.

22 Dieses Motiv findet sich auch im 10. Kapitel der Erzählung von den Söhnen Adams, Abel und Kain, bei E. PREUSCHEN, a.a.O., 36, wo es heißt: "Als Adam und Eva die Ermordung Abels erfahren, weinen sie lange Zeit. Als man ihn begräbt, fährt sein Geist auf. Sein Leib aber bleibt unverweslich ohne von Würmern zerfressen zu werden auf Erden zurück."

deshalb erschlug er (seinen) Bruder und verbarg dessen Leichnam in der Meinung, (sein Verbrechen) werde verborgen bleiben. Gott aber, der um die Tat wußte, kam zu Kain, erkundigte sich nach dem Befinden (seines) Bruders (und fragte), wo er sei. Er habe ihn nämlich (schon) viele Tage nicht erblickt, während er ihn (sonst) die ganze Zeit in seiner Gesellschaft gesehen habe." Der nächst jüngere, in Kapitel 21 der Pirque R. Eli<sup>C</sup>ezer<sup>23</sup>, lautet: "R. Jochanan (Pal. gest. 279) sagt: Kain wußte nicht, daß die verborgenen Dinge vor dem Heiligen, er sei gepriesen, offenbar sind, und nahm den Leichnam seines Bruders Abel und verbarg ihn auf dem Felde. Der Heilige, er sei gepriesen, sprach zu ihm: 'Wo ist dein Bruder Abel (Gen 4,9)?'" Und der jüngste Text dieses Typs findet sich im Sepher ha-Jaschar<sup>24</sup>, das im 11. oder 12. Jahrhundert geschrieben wurde<sup>25</sup>: "Und Kain stand auf und grub eine Grube auf dem Felde und legte den Leib seines Bruders hinein, und über diesem kehrte der Staub (an seine ursprüngliche Stelle) zurück<sup>26</sup>. Der Herr aber wußte, was Kain seinem Bruder angetan hatte. Und der Herr erschien dem Kain und sprach zu ihm: 'Wo ist dein Bruder Abel (Gen 4,9), der in deiner Gesellschaft war?'" Allen drei Texten ist gemeinsam, daß sie einerseits die Allwissenheit Gottes betonen, andererseits versuchen, die an Kain gerichtete Frage "Wo ist dein Bruder Abel?" zu motivieren. Dabei stehen sich die Formulierungen in Josephus, Ant. I § 55 und im Sepher ha-Jaschar so nahe, daß sich die Vermutung einer literarischen Abhängigkeit des Sepher ha-Jaschar von dem Werk des Josephus kaum von der Hand weisen läßt.

Nach den zwei letzten Texten wird Kain durch Vögel dazu angeregt, seinen Bruder zu begraben. Der erste findet sich in Tanchuma b<sup>e</sup>re<sup>'</sup>šit § 10<sup>27</sup> und ist in der vorliegenden Fassung kaum vor dem 9. Jahrhundert anzusetzen<sup>28</sup>. Er lautet: "Zu der Stunde, da Kain den Abel erschlagen hatte, lag dieser da, und Kain wußte nicht, was er tun sollte. Da bestimmte ihm der Heilige, er sei gepriesen, zwei reine Vögel, und der eine erschlug seinen

23 M. HIGGER (Hg.), a.a.O., 143; vgl. Jalqut Schim<sup>C</sup>oni I § 38 und Jalqut ha-Makhiri zu Ps 147 § 15, a.a.O., 143a.

24 Ed. E. GOLDSCHMIDT, Berlin 1923, 4; vgl. die jiddische Übersetzung dieses Werkes in Š<sup>e</sup>re<sup>e</sup> āna ūr<sup>e</sup> āna I, a.a.O., 14cd.

25 Vgl. L. ZUNZ, a.a.O., 165; H.L. STRACK, a.a.O., 217; G. STEMBERGER, a.a.O., 138.

26 Der letzte Satz fehlt in der jiddischen Übersetzung.

27 Jerusalem (LEWIN-EPSTEIN) 1970, 10a; vgl. Midrasch ha-gadol zu Gen 4,16, a.a.O., 124, Z. 19 - 125, Z. 3.

28 Vg. L. ZUNZ, a.a.O., 247; G. STEMBERGER, a.a.O., 92.

Gefährten und grub mit seiner Kralle (in der Erde) und begrub ihn. Und von ihm lernte Kain und grub (in der Erde) und begrub den Abel. Deshalb wurden die Vögel für würdig befunden, daß man ihr Blut bedeckt." Traditionsgeschichtlich betrachtet ist Tanchuma *b<sup>e</sup>re'sit* § 10 aus der Kombination von Pirqe R. Eli<sup>C</sup>ezer Kapitel 21 mit dem *textus receptus* von Gen Rabba 22,18 entstanden. Dabei wurde Adam durch Kain ersetzt und traten zwei reine Vögel an die Stelle des (Kolk)rabens und seines Gefährten, weil diese als unreine Tiere nicht geschlachtet werden dürfen und deshalb der in Lev 17,13 vorgeschriebene Ritus des Blutbedeckens nicht an ihnen vollzogen werden kann.

Der zweite hier zu nennende Text ist ein im Pentateuchkommentar des Jakob b. Ascher (1270-1340).<sup>29</sup> angeführter "Midrasch" folgenden Wortlauts: "Er (scil. Kain) erhob sich wider ihn (scil. Abel) und erschlug ihn und wußte nicht, wie er ihn begraben sollte<sup>30</sup>, bis er zwei Raben sah usw. Und einer erhob sich wider seinen Gefährten und erschlug ihn und begrub ihn in der Erde. Und Kain seinerseits tat ebenso."<sup>31</sup> Dieser "Midrasch", bei dem der Kern des 21. Kapitels der Pirqe R. Eli<sup>C</sup>ezer von Adam auf Kain übertragen ist, bildet die Vorlage von Sure 5,31. Gegen diese Feststellung läßt sich schwerlich einwenden, daß der Pentateuchkommentar des Jakob b. Ascher nicht weniger als 700 Jahre nach dem Koran verfaßt worden ist. Denn die Tatsache, daß es sich bei der Haggada in erster Linie um mündliche Tradition handelt, hat fast notwendigerweise zur Folge, daß einzelne Überlieferungen von nichtjüdischen Autoren aufgezeichnet werden, bevor sie

29 Die Ausgabe Zolkiew 1806 ist mir nicht zugänglich. Ich zitiere daher nach M.M. KASHER, *Torah Shelema* II, Jerusalem 1929, 321, Anm.78.

30 Mit M.M. KASHER, a.a.O., 321, Anm.78 lese ich *jigb<sup>e</sup>rännü* statt *jahargännü* "(wie) er ihn erschlagen sollte".

31 Eine eigenwillige Weiterbildung dieses "Midraschs" begegnet in den *Solutions de passages de l'Écriture Sainte écrites à la demande de Héthoum I, roi d'Arménie, par le Vardapet Vardan, aus denen E.PRUD' HOMME* in *JA*, 6<sup>e</sup> série, 9 (1867) 147ff einige Auszüge übersetzt hat. Dort heißt es auf S. 188f: "Comment sut-il (scil. Kain) qu'il était mort? On dit que deux démons sous forme de corbeaux s'assirent, que l'un prit un caillou et tua son compagnon. C'est ainsi qu'il comprit qu'Abel était mort. Alors il recouvrit son corps de terre. C'est pour cette raison qu'on ne lave pas les corps de ceux qui ont été tués, parce que le premier homme tué a été inhumé sans être lavé." Interessant ist, daß auch hier, ebenso wie in Gen Rabba 22,18, Tanchuma *b<sup>e</sup>re'sit* § 10, Apokalypse des Mose Kapitel 40 und Leben Adams und Evas Kapitel 48, die ätiologische Tendenz deutlich hervortritt.

von den jüdischen Tradenten schriftlich fixiert werden können. Für diesen immer wieder zu beobachtenden Sachverhalt<sup>32</sup> ist Sure 5,31 ein besonders markantes Beispiel.

---

32 Vgl. z.B. meinen Beitrag "Eine rabbinische Überlieferung im Pilgeritinerar des Anonymus von Piacenza" in der Festschrift für D.BARTHELEMY, 1981.